

Presse-Information

Bosch vereinbart strategische Kooperation mit Brennstoffzellen-Experten Ceres Power Flexible Stromversorgung für Städte und Industrie

21. August 2018

PI 10725 RB bj/KB

- ▶ Verträge unterzeichnet: Bosch vereinbart Partnerschaft zur Technologieentwicklung und Fertigung und erwirbt vier Prozent an Ceres Power Holdings plc.
- ▶ „Die hocheffiziente Brennstoffzelle wird die Energiewende einen weiteren Schritt nach vorne bringen“, sagt Bosch-Geschäftsführer Dr. Stefan Hartung
- ▶ „Die Partnerschaft mit Bosch hat das Potenzial die Einführung der Festoxid-Brennstoffzelle – auf Basis der Ceres-Technologie – für neue Energiesysteme weiter voranzutreiben“, sagt Phil Caldwell, CEO von Ceres Power

Stuttgart, Deutschland / Horsham, Großbritannien – Bosch treibt die Entwicklung der Brennstoffzelle für potenzielle neue Energiesysteme weiter voran.

Gemeinsam mit dem Technologie-Spezialisten [Ceres Power](https://www.cerespower.com), Horsham / Großbritannien, will das Unternehmen die Festoxid-Brennstoffzellen-Technologie (SOFC) weiterentwickeln. Gleichzeitig beteiligt sich Bosch mit einem Anteil von vier Prozent an Ceres Power. Eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung zur Technologieentwicklung und den Aufbau einer Kleinserienfertigung bei Bosch sowie einen Vertrag zum Anteilserwerb haben die beiden Unternehmen am 20. August 2018 unterzeichnet.

Ceres Power ist führend in der Entwicklung von innovativer Festoxid-Brennstoffzellen-Technologie der nächsten Generation. Ziel von Ceres ist, diese Technologie durch Volumenfertigung mit Partnern zu industrialisieren und sie für die vernetzte und dezentrale Energieerzeugung einzusetzen. SOFC-Systeme sollen in Städten, Fabriken, Rechenzentren oder beim Betreiben von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge zum Einsatz kommen.

Mehr Versorgungssicherheit, mehr Flexibilität

„Die hocheffiziente Brennstoffzelle mit sehr geringen Emissionen ist für Bosch ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit und Flexibilität des Energiesystems“, sagt Dr. Stefan Hartung, Bosch-Geschäftsführer mit

Verantwortung unter anderem für den Unternehmensbereich Energy and Building Technology. „Die Brennstoffzellentechnologie wird die Energiewende einen weiteren Schritt nach vorne bringen – daran werden wir mit unserem Entwicklungspartner Ceres Power arbeiten.“

Vor allem in einer immer stärker urbanisierten Welt ist die Brennstoffzellen-Technologie für die Versorgungssicherheit entscheidend: 2050 werden voraussichtlich mehr als sechs Milliarden Menschen und damit 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten wohnen. Schon heute schlucken Metropolen 75 Prozent der weltweit verbrauchten Energie. Bis 2035 wird der Energieverbrauch weltweit um 30 Prozent steigen. Dieser erhöhte Strombedarf kann in Zukunft nicht mehr nur mit großen, zentralen Kraftwerken abgedeckt werden.

„Das Ziel unserer Kooperation mit Bosch ist es, einen neuen Industrie-Standard für Festoxid-Brennstoffzellen für die dezentrale Energieversorgung zu setzen. Die Verbindung der Ceres-Technologie mit den Bosch-Kompetenzen in Technologie, Fertigung und Supply-Chain-Management ermöglicht eine starke Partnerschaft. So machen wir unsere Technologie noch wettbewerbsfähiger und können sie für eine mögliche Serienfertigung weiterentwickeln“, sagt Phil Caldwell, CEO von Ceres Power.

Kleine Kraftwerke setzen Städte unter Strom

Mit der SOFC-Technologie werden die Energieträger Erdgas oder Wasserstoff durch eine elektrochemische Reaktion im Inneren der Brennstoffzelle, im sogenannten Stack, in Elektrizität umgewandelt. Dieser Prozess ist besonders umweltschonend, die Emissionen sind deutlich geringer als bei Verbrennungskraftwerken.

Gemeinsam mit Ceres Power wird Bosch künftig daran arbeiten, die SOFC-Technologie für verschiedene Anwendungen nutzbar zu machen: Es sollen kleine Kraftwerke entstehen, die überall in der Stadt sowie in Industrie- und Gewerbegebieten platziert werden können. Durch die hohe Flexibilität der standardisierten Anlagen können unter anderem Lastspitzen besser und vor allem schneller abgedeckt werden als von herkömmlichen Anlagen. In der Zukunft soll ein SOFC-Modul eine elektrische Leistung von 10 kW erzeugen. Für einen höheren Energiebedarf können beliebig viele Module mit gleicher Leistung einfach vernetzt werden.

Mit Hilfe der Brennstoffzelle kann dezentral, hocheffizient und nahezu emissionsfrei elektrische Energie im hohen Leistungsbereich gewonnen werden. So können kleine Gebiete geschaffen werden, die weitgehend unabhängig von

zentraler Energieversorgung sind. Zudem können SOFC-Systeme optimal mit erneuerbaren Energien kombiniert werden. So können sie helfen, Schwankungen in der Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen auszugleichen und künftig regenerativ hergestellten Wasserstoff umweltschonend in Strom umwandeln.

Pressebild: #XXXXXX

Journalistenkontakt bei Robert Bosch GmbH:

Christiane Wild-Raidt,

Telefon: +49 711 811-6283

Twitter: @WildRaidt

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, [www.twitter.com/BoschPresse](https://twitter.com/BoschPresse).

Journalistenkontakt bei Ceres Power:

Powerscourt: Niall Walsh / Peter Ogden,

Telefon: +44 (0)20 7250 1446

Ceres Power (<http://www.cerespower.com/>) ist ein global führendes Unternehmen für den Einsatz von kostengünstiger und innovativer Brennstoffzellentechnologie in dezentralen Energieerzeugungsprodukten, die Betriebskosten senken, Emissionen von CO₂, SO_x und NO_x reduzieren, Effizienz steigern und Energiesicherheit erhöhen. Ceres Powers einzigartige und

patentierte Steel Cell-Technologie erzeugt hocheffizient Energie aus allgemein verfügbaren Energieträgern. Da sie mit serienmäßigen Verarbeitungsanlagen und herkömmlichen Materialien wie Stahl hergestellt werden kann, ist ihre Serienproduktion zu erschwinglichen Kosten für den privaten und gewerblichen Bereich möglich. Ceres Power befähigt seine Partner, Energiesysteme und -produkte mithilfe seiner einzigartigen Technologie und Kompetenz zu entwickeln, verbunden mit der Möglichkeit, die Steel Cell in Serie mit Fertigungspartnern zu liefern.